

**Auf die luxuriöse Art****Rendez-vous mit  
Aston Martin in Gstaad**

Lagonda Taraf — 71

**Helden der Kreuzfahrt****Unter Amerikanern auf  
der Transatlantikroute**

Allure of the Seas — 72

# Die Pyramide des Gejagten

Antonio Presti stand auf der Todesliste der Mafia – und hat den grössten Skulpturenpark Siziliens geschaffen



Fiumara d'Arte: Ein unscheinbarer Gang am Hügel führt ins Innere der Pyramide «38. Breitengrad»

Foto: Luca Guarneri

Vanessa Simili

Im für immer ausgetrockneten Flussbett, das zum glasklaren Meer führt, wird klar: Hier ist ein ungewöhnlicher Ort, voll von Leidenschaft. Antonio Presti war 25, als sein Vater starb und ihm ein grosses Erbe hinterliess. Er setzte es fort an für die Kunst ein. 1982 entstand die Idee zum Skulpturenpark. Presti gründete ein Museum unter freiem Himmel, in dem die Werke auf die besondere Landschaft an Siziliens Nordküste Bezug nehmen. Die erste Skulptur gab Presti im Andenken an seinen verstorbenen Vater bei Pietro Consagra in Auftrag. Dieser errichtete 1986 im ausgetrockneten Bett des Flusses Tusa die Skulptur «La materia poteva non esserci», übersetzt: «Das Material konnte nicht dort sein»: zwei fast zehn Meter hohe in Beton gegossene Formen, hellgrau und dunkelgrau, die parallel in den Himmel ragen.

Wo einst der Fluss ins Meer mündete, befindet sich heute mit der Fiumara d'Arte der grösste Skulpturenpark Siziliens. Von weitem sieht man die Werke. Am prominentesten die Pyramide aus oxidierendem Stahl, die sich auf einer Bergkuppe erhebt. Sie ist das Werk des Künstlers Mauro Staccioli und trägt gemäss ihren Koordinaten den Titel «38. Breitengrad». Die Pyramide ist 30 Meter hoch und durch einen unscheinbaren Eingang am Hügel zu betreten. Durch einen engen, dunklen Tunnel und über eine steile Treppe gelangt man ins Innere. Licht strömt nur durch eine schmale Spalte – exakt so viel, um den Hohlraum der Pyramide zu erhellen. Und gerade so wenig, um das Mystische des Innenraums zu betonen.

Von Wasser glatt geschliffene Steine sind kreisförmig angelegt. «Die Pyramide ist eng an den Ritus des Lichts geknüpft, der hier am 21. Juni zur Sommer-Sonnen-

wende jedes Jahr stattfindet», erklärt Gianfranco Molino, die rechte Hand von Antonio Presti. An jenem Tag erreicht der Lichtstrahl den grössten Einfallswinkel und zeichnet durch den Spalt eine senkrechte Linie an eine Pyramidenseite. Symbolhaft tritt der Besucher beim Verlassen der Pyramide ins Licht, die Helligkeit des Tages blendet am Ende des Tunnels.

#### **Gäste werden als Bewohner auf Zeit zum Teil des Kunstwerks**

Die Pyramide ist die letzte von zehn Skulpturen und Objekten, die Presti während dreier Jahrzehnte von verschiedenen Künstlern für die Fiumara d'Arte schaffen liess. Nachdem Rundgang durch den Park erzählt Don Antonio auf der Dachterrasse von seiner Arbeit als Künstler und aus seinem Leben. In Catania, im stark von der Mafia betroffenen Quartier Librino, hat Presti die «Porta della Bellezza» errichtet. 2000 Kinder und deren Mütter hal-

fen mit, die Wand zu bauen. In dieser Gegend, die zu den kriminellsten der Insel gehöre, werde alles verwüstet, die Wand bleibe aber unangetastet. Wenn man die Menschen miteinbeziehe in die künstlerischen Projekte, mache man sie auch zu Künstlern, sagt Presti: «Und was ihnen gehört, zerstören sie nicht, sondern tragen Sorge dazu.»

Inzwischen ist es Nacht geworden, Wind vom Meer weht über die Terrasse. Presti erzählt von seinem Vater, einem Bauunternehmer, der für die Mafia gearbeitet hatte und zu viel Geld gekommen war. Der Sohn löste sich von den Fesseln, brach mit der mafiösen Vergangenheit des Vaters und setzte das ererbte Geld für die Kunst ein. Und er nannte Namen der Cosa Nostra, verklagte die grössten Gauner und wurde zum Gejagten. Nachdem er nur mit Glück einem Bombenanschlag entkommen war, verliess er seine Heimat. Erst nach Jahren konnte Presti wieder zurückkehren.

Vor bald einem Vierteljahrhundert erfüllte sich Antonio einen zweiten Lebenstraum und baute das Hotel Atelier sul Mare. Es ist Teil des Kunstparks und liegt 50 Meter vom Meer entfernt. Die Hälfte der 40 Zimmer ist im Laufe der Zeit von namhaften internationalen Künstlern bereichert worden. Die Gäste bewundern Bilder, Fotoarbeiten, Keramik und Installationen – und werden als Bewohner auf Zeit Teil des Kunstwerks. Mal schläft man inmitten von Weiss und Gold, mal in Blau und Schwarz, mal in Rot oder dann umgeben von Skulpturen. Aber das schönste Kunstwerk liegt vor dem Fenster: die malerische Bucht von Castell di Tusa.

**Anreise** mit dem Auto: ab Palermo ca. 1 h 30 min; ab Catania ca. 2 h 30 min.  
**Kunstdzimmer** ab 80 Euro p. P. inkl. Frühstück, [www.ateliersulmare.com](http://www.ateliersulmare.com)